

zwei Unterklassen: *Pselaphognatha* (Fam. *Polyxenidae*) und *Chilognatha*. Die letztgenannte, ungemein formenreiche Unterklasse umfaßt zwei Überordnungen: *Opisthandra* (die unechten Gonopoden oder die Telopoden stehen am Hinterende des Körpers) mit zwei Ordnungen, bzw. zwei Unterordnungen (Familien *Glomeridesmidae*, *Sphaerotheriidae*, *Glomeridae*) und *Proterandria* (die echten Gonopoden stehen vorn am siebenten Rumpfringe) mit vier Ordnungen, bzw. sechs Unterordnungen (Familien *Striariidae*, *Chordeumidae*, *Polyzoniidae*, *Polydesmidae*, *Lysiopetalidae*, *Spirobolidae*, *Julidae* etc. etc.).

Da noch immer neue Myriopodenformen, zumeist in überseeischen Ländern, entdeckt werden, wird dieses System im einzelnen wahrscheinlich noch manche Änderungen erfahren. Der Hauptsache nach aber darf man es schon heute als ausgebaut betrachten, da es die natürlichen Verwandtschaftsverhältnisse der Myriopoden klar zum Ausdrucke bringt, während das alte System ein künstliches war. Die Unzulänglichkeit und Unnatürlichkeit des früheren von Leach, Latreille, Brandt u. s. w. überkommenen Myriopodensystems habe ich selbst, der ich mich ja seinerzeit viel mit diesen Tieren beschäftigt habe, schon empfunden. Infolge des Umstandes aber, daß meine Zeit und Kraft bis vor kurzem durch umfangreiche Amtsgeschäfte in Anspruch genommen waren, bin ich nicht dazu gekommen, den Gedanken weiter zu verfolgen.

Dr. R. Latzel.

Neuer Beitrag zur Myriopodenfauna Kärntens.¹⁾

Es wurden beobachtet, und zwar:

A. Von mir selbst:

Lithobius grossipes C. Koch in der Seisera, bei Rosenbach, im Bärenale.

— *forficatus* (L.) Leach im Gymnasialgarten und im bo-

¹⁾ Vergl.: 1. „Jahrbuch des naturhist. Landesmuseums von Kärnten“, XII. Bd. 1876, S. 91, bzw. 95; 2. *ibid.*, XVII. Bd. 1885, S. 33—46; 3. „Carinthia II“, 1895, Nr. 6, S. 243.

tanischen Garten zu Klagenfurt. Auch in Höfen, Holzlagen und Kellern trifft man diesen häufigsten Vertreter der Gattung an.

Lithobius nigrifrons Latzel u. Haase bei Landskron.

Polyxenus lagurus (L.) Latr. an vielen Orten unter der Rindenborke alter Obstbäume, Platanen, Roßkastanien, Föhren, unter der Rinde von alten Baumstrünken, hier auch bei Ameisen u. s. w. Eine kleine Gesellschaft ziemlich blasser Individuen fand ich im August auf einer Roßkastanie des botanischen Gartens zu Klagenfurt um ein weißes Gespinst herum versammelt. Bei Beunruhigung spreizten sie die dicht gestellten, weißen Schwanzborsten in zwei Büscheln auseinander. Die blasse Färbung dieser Tiere mag wohl davon herrühren, daß der genannte Baum stark im Schatten steht. — Einmal habe ich dieses putzige Tierchen auch von den Zweigen einer jungen Fichte abgeklopft.

Brachydesmus superus Latzel unter Laub und an faulendem Holz im botanischen Garten, sowie im Gymnasialgarten. In Mistbeeten treten diese bleichen Tierchen zuzeiten massenhaft auf; doch sind sie unschädlich. (Vgl. Latzel, „Die Myriopoden der österr.-ungar. Mon.“ II. Bd. S. 130—132.)

Polydesmus edentulus C. Koch im Walde bei Obergoritschitz bei Klagenfurt.

— *collaris* C. Koch in Prachtexemplaren bei Deutsch-Peter und St. Leonhard im Loibltale, und zwar in der Nähe von fließendem Wasser unter der losen Rinde alter Baumstämme, an feuchten Mauern und Felswänden, die mit Pflanzenwuchs bedeckt sind.

Atractosoma bohemicum Rosicky im Walde bei Obergoritschitz, unter der Ruine Landskrön und bei Annenheim.

Blaniulus venustus Mein. = *Bl. pulchellus* C. Koch unter Laub und faulendem Holz im botanischen Garten und im Gymnasialgarten zu Klagenfurt.

B. VON DR. KARL GRAF ATTEMS:

Geophilus flavidus C. Koch bei Tarvis. Attems, „Die Myriopoden Steiermarks“. Sitz.-Ber. d. kais. Akad. d. Wiss. Wien. Mathemat.-naturw. Kl. 1895. Bd. 104. S. 162.

- Glomeris pustulata* Latr. bei Dellach in Oberkärnten. Archiv f. Naturgesch. Berlin, 1900. Bd. 1. S. 303.
 — *hexasticha* Brandt bei Dellach. Ebend. S. 304.

C. VON DR. KARL W. VERHOEFF.

Polydesmus illyricus Verh. auf der Koralpe in beiden Geschlechtern häufig, in der Umgebung des Ossiachersees, bei Velden am Wörthersee. Vgl. Zool. Anzeig. 1894, Nr. 46; Verhandl. d. zool.-botan. Gesellsch. Wien, 1895. S. 9. („Beiträge z. Kenntn. paläarkt. Myriop.“)

Geophilus flavidus C. Koch bei Velden am Wörthersee. Vgl. Archiv f. Naturg. Berlin, 1895. Bd. 1. S. 351.

Dr. R. Latzel.

Die Ohrenzirpe (*Ledra aurita* L.) in Kärnten.

Bei einem der vielen Streifzüge in der Umgebung von Klagenfurt behufs Sammeln von Apterygoten ist mir beim Abklopfen von Sträuchern und niederhängenden Baumzweigen auch ein seltsam geformtes, plumpes Insekt in den Sammelschirm gefallen, das mir bisher nicht untergekommen war und das hierzulande wohl eine ziemlich große Seltenheit sein muß, da ich es nachher trotz absichtlichen Suchens nicht wieder gefunden habe. Es ist ein gut ausgewachsenes Weibchen der Ohrenzirpe (*Ledra aurita* Linné), die zur großen Gruppe der gleichflügligen Schnabelkerfe (*Rhynchota homoptera*), und zwar zur Familie der Kleinzirpen¹⁾ (*Cicadellidae*) gehört. Unter diesen ist die Ohrenzirpe aber ein Riese, denn das vorliegende Weibchen mißt 17 mm in der Länge und 6 mm in der Breite.

Es besitzt eine feinkörnig-rauhe Oberfläche, ist oberseits graugrün bis olivenbraun, schwärzlich gesprenkelt, auf der flachen Unterseite aber gelblich und dadurch auffallend, daß der breite Kopf oben fast scheibenförmig gestaltet und nach vorn in

¹⁾ Der Name ist nicht gerechtfertigt, da die Mitglieder dieser Familie nicht zirpen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [101](#)

Autor(en)/Author(s): Latzel Robert

Artikel/Article: [Neuer Beitrag zur Myriopodenfauna Kärntens 123-125](#)